

Zeitschrift: Zeitschrift des Schweizerischen Gartenbauvereins : illustrirter Monatsbericht für practische Gärtnerei

Herausgeber: Schweizerischer Gartenbauverein

Band: 1 (1881)

Heft: [10]

Artikel: Die Phylloxera-Conferenz in Bern

Autor: Fröbel, Otto

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-349584>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ausgezeichnet und wird unter Zugabe von gelblichem Fasszucker — der in England allgemein zum Kochen gebraucht wird — warm gegessen.

Rhabarberstengelstücke können wie Äpfel oder Birnen gedörrt und auch auf die nämliche Weise, wie dies auf

Seite 342 für Himbeeren angegeben ist, in Gläsern ganz conservirt werden. In letzterer Form bilden sie oft als Tortengarnitur den sehr willkommenen Sonntags-Nachtisch auf englischen Segelschiffen.

Red.

Die Phylloxera-Conferenz in Bern.

Das Resultat der internationalen Phylloxera-Conferenz, welche dieser Tage in Bern ihre Sitzungen hält, wird von der gesammten handeltreibenden Gärtnerwelt der Vertragsstaaten mit Spannung erwartet.

Wird unser Handel, durch die vielen Vexationen gehemmt, eingeschüchtert und zum Theil gelähmt, endlich wieder fröhlich aufathmen können, oder verurtheilt sein, die seit bald einem halben Jahrhundert erreichte Entwicklung wieder durch die Beschränkungen, welche die Phylloxera-Convention uns so unerwartet gebracht hat, successive zu verlieren?

Diese und verwandte Gedanken beschäftigten mich, als ich vor einigen Tagen nach Bern fuhr, um daselbst Auskunft über die Fragen zu erhalten, welche für unsren Gartenbau von so grosser Wichtigkeit sind. Ich traf unter den zur Conferenz erschienenen Fremden alte Bekannte, welche rasch meine guten Hoffnungen dämpften. Die Sache stehe schlecht, die Handelsgärtner kämen durch die jetzt beabsichtigte Revision des Vertrages vom 17. September 1878 schlechter weg, als wenn die bisherige Fassung beibehalten bliebe u. s. w., so lautete der Empfang. Das war nicht tröstlich.

Unser schweizerischer Delegirter, Hr. Dr. Fatio, gab mir auf die verdankenswertheste Weise den gewünschten Aufschluss und lud mich ein, meine im Gespräch geäusserten Ansichten vor der Conferenz zu vertreten. Ich sagte gerne zu und hatte so die mir sehr willkommene Gelegenheit, den Vertretern der

Vertragsstaaten meine Ansichten über den uns Handelsgärtner speciell berührenden Art. 3 des Vertrages zu entwickeln. Ich hatte die Genugthuung, mich vom französischen Delegirten, Hrn. Cornu, und unserm Dr. Fatio unterstützt zu sehen. — Es wäre im Interesse der schweizerischen Gärten sehr zu wünschen, dass der von uns vertretene Standpunkt, welcher mit der Anschauungsweise der französischen und belgischen Handelsgärtner übereinstimmt, von Erfolg begleitet sein möchte.

Ich füge hieran die Mittheilung, dass von Seiten der französischen Handelsgärtner zwei Abgeordnete, von Belgien ein Handelsgärtner als „repräsentant de la chambre syndicale des horticulteurs de Gand“ nach Bern gekommen sind, um, durch ihre resp. Gesandten bei der Conferenz eingeführt, die Interessen ihrer Industrie zu wahren. — Diese Herren sprachen mir ihr Erstaunen darüber aus, dass von Seiten der schweizerischen Gärtner auch so gar kein „effort“ gemacht worden sei, um sich der drohenden Gefahr einer Verschärfung der ursprünglichen Conventionsbestimmungen nach Kräften zu erwehren.

Ich bin nicht befugt, Näheres über die erwähnte Conferenzsitzung zu sagen und wird es erst in der November-Nummer der „Zeitschrift“ möglich werden, den fertig revidirten Vertrag mittheilen zu können.

Doch glaube ich, unsren bei der Anlegenheit am meisten Interessirten einige Andeutungen, welche mir

während meines Aufenthaltes in der Bundesstadt von sehr berechtigter und competenter Seite zukamen, mittheilen zu sollen. — Es wurde mir von schweizerischer Seite das Befremden ausgedrückt, dass sich unsere schweizerischen Gärtner nicht mehr und rechtzeitig für die Revision der Phylloxera-Convention interessirten und demgemäß handelten, sondern klagen und raisonieren, nachdem sie die Gelegenheit zu benutzen versäumt hätten. Ich wurde gefragt, warum denn die schweizerischen Gärtner nicht einen einheitlichen

schweizerischen Verein gründeten, um ihre Interessen wirksam vertreten zu können, statt ihre Kräfte zu zersplittern?

Ich hätte als Antwort hierauf nach einer alten und traurigen Melodie ein Lied singen müssen und habe mich daher begnügt, auf die Statuten unseres Vereins hinzuweisen, unter der gewiss correcten Motivirung, dass es nicht die Schuld derer sei, welche dieselben verfasst haben, wenn bis jetzt das nicht erreicht worden ist, was die Urheber damit beabsichtigt haben. *Otto Fröbel.*

Arbeiten im October.

Gewächshäuser. In der Vermehrung werden von verschiedenen Pflanzen, deren Sommertriebe ausgereift sind, Stecklinge gemacht. Clematis werden auf Wurzelstücke der Cl. Vitalba, Viticella etc. und die selteneren Magnolien auf Sämlinge der gewöhnlichen Arten veredelt. Die frostigen Nächte der letzten Zeit haben das Einräumen aller Gewächshauspflanzen beschleunigt und in den Häusern stehen jetzt — neben den berechtigten Insassen — noch eine Menge krautartiger Pflanzen, die im letzten Augenblicke noch schnell eingepflanzt wurden und in Töpfen eine zeitlang fortblühen sollen. Sobald alles vollständig eingeräumt ist, wird unter der bunten Masse Ordnung gemacht; unter den Stellagen wird für Dahlien, Canna, Caladium, Erythrina, Fuchsien u.s.w. Raum geschafft. Aus dem freien Lande eingepflanzte, winterblühende Schlingpflanzen, Tropaeolum Lobbianum, Passiflora etc. werden an ihren definitiven Standort im Gewächshause gebracht und die Zweige längs des Daches in die Höhe gezogen.

Zum Ueberwintern bestimmte Coleus, Alternanthera u. s. w. werden auf die Tabletten des Warmhauses nahe ans Glas gestellt. In den temperirten und Warmhäusern und in der Vermehrung wird täglich geheizt, in den Kalthäusern

bei sonnigem Wetter so viel als möglich gelüftet. Blumenzwiebeln und zum Treiben bestimmte Stauden und Sträucher werden succussiv eingepflanzt, um einen möglichst langen Winterflor zu erzielen. Im Freien stehen nur noch Granaten (bis sie die Blätter ganz abgeworfen haben), Oleander, Lorbeeren, Hortensien und Yucca in Kübeln u. s. w.

Frisch eingepflanzte und überhaupt alle Pflanzen sind jetzt mit grosser Sorgfalt zu giessen und ist besonders darauf zu achten, dass noch nicht durchgewurzelte oder im Ruhezustand befindliche Pflanzen nicht zu viel Wasser erhalten.

Für den Winterflor bestimmte Zonalpelargonien können — wenn nothwendig — jetzt noch einmal verpflanzt werden.

Ausser den Fuchsien, Pelargonien und Knollenbegonien blühen jetzt noch die meisten eingepflanzten Gruppenpflanzen, wie Heliotrop, Lantanen, Chrysanthemum fruticosum, Salvia farinacea, patens und splendens, die Torenien, Ageratum u. s. w. Daneben die Bouvardien, Lasiandra malrantha, Ophiopogon Jaburan, Rogiera gratissima, die Hibiscus-Arten etc.

Gärten. Im Gemüsegarten wird in dieser Jahreszeit nichts mehr angepflanzt, sondern — bei günstiger Witterung möglichst spät — mit dem Abräumen angefangen.